

## Gestochen scharf

**Eine Ausstellung mit Projektdokumentierungen des Architekten Karl Friedrich Schinkel (1781-1841) ruft in Erinnerung, woher der Ausdruck stammt. Die Druckgraphiken, die aktuell in der Graphischen Sammlung ETH Zürich zu sehen sind, bilden eine einheitliche, stilvolle Werkpräsentation, die noch heute vielseitig inspiriert.**

von Manuel Pestalozzi\*

Die gezeigten Pläne stammen aus der Zeit zwischen 1819 und 1836, die Vorlagen für die Druckgraphiken haben verschiedene Stecher nach den Vorgaben von Schinkel hergestellt. Trotzdem erscheinen die zwischen den Formaten A3 und A2 oszillierenden Blätter als einheitliche, zeitlose Serie. Wie im Begleittext zu erfahren ist, dienten sie dem Architekten zur Selbstvermarktung. Ein Teil der Druckerzeugnisse gelangte in den Handel, andere verschenkte Schinkel an potenzielle Kunden. Die Aktualität der Projekte war oft wichtig, manche Stiche entstanden unter erheblichem Zeitdruck.

Der Betrachter befindet sich in Schinkels Welt. In ihr herrscht ein harmonisches Gleichgewicht zwischen Ordnung und anmutigen Schwüngen. Es ist eine Welt, in der es fast keine Schatten gibt, in der sich aber Menschen und Tiere bewegen und auch da und dort eine Kutsche steht. Hektik und Dichtestress herrschen hier garantiert nie, vor Rauch Russ oder Regenfällen braucht man keine Furcht zu haben. Die Perspektiven operieren mit dem Augpunkt eines stehenden erwachsenen Menschen auf Strassenniveau, um in einem Innenhof plötzlich den Blick aus der Höhe eines Kindes freizugeben. Bauverzierungen sind in ihrer Beschaffenheit und der plastischen Wirkung mit grosser Detailtiefe zu studieren.

Es handelt sich aber bei weitem nicht nur um Visualisierungen. Die Grundrisse und «Durchschnitte» geben Einblick in das Können eines Raumkünstlers, der auch in beengten Verhältnisse den Eindruck von Grosszügigkeit erzeugen konnte. Neben bekannten Bauten wie der Neuen Wache, der Bauakademie und dem Schloss Charlottenhof in Potsdam sind auch Studien von Typenhäusern für Strassenzeilen zu sehen, mit Details, die bis zur Organisation der Dachentwässerung reichen, darunter ein Mehrfamilienhaus, das den «Dumbbell»-Grundriss im Zeilenbau New Yorks vorwegnimmt. Gerade im Hinblick auf den Trend zum verdichteten Bauen scheint man von Karl Friedrich Schinkel neben der Darstellungstechnik auch heute noch einiges lernen zu können.

\* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

### *Architektur als Bild*

*Karl Friedrich Schinkels «Sammlung architektonischer Entwürfe»*

*Noch bis am 16. Oktober 2016*

*Montag bis Sonntag von 10 - 16.45 Uhr*

*Graphische Sammlung der ETH, Rämistrasse 101, 8092 Zürich*

*Telefon ++41 44 632 40 46, info@gs.ethz.ch*

[www.gs.ethz.ch](http://www.gs.ethz.ch)

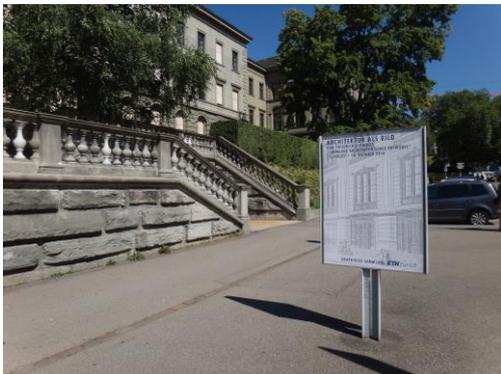
**bau-auslese**

Informationsvermittlung in Text und Bild

Bau-Auslese Manuel Pestalozzi, Huttenstrasse 56, 8006 Zürich

Tel. 044 261 14 84, E-Mail info@bau-auslese.ch, <http://bau-auslese.ch>

Die folgenden Aufnahmen stehen bei Interesse in hoher Auflösung zur Verfügung.  
Download: <http://bau-auslese.ch/Schinkel.zip>



01\_M\_Pestalozzi\_Schinkel  
(4608x3456 Pixel)



02\_M\_Pestalozzi\_Schinkel  
(4608x3456 Pixel)